

Mehr Schüler – weniger Schuljahre

Die Pisa-Studie, das sinkende Niveau und die neuen Profile am liechtensteinischen Gymnasium

Das liechtensteinische Gymnasium ist im Umbruch. Vor gut 9 Monaten wurde die Oberstufe reformiert, heute kann Rektor Josef Biedermann von den ersten Erfahrungen berichten. Ausserdem ist er über die Resultate der Pisa-Studie nicht ganz so besorgt, allerdings bereitet ihm das durch steigende Schülerzahlen sinkende Niveau am Gymnasium Kopfzerbrechen.

Doris Meier

Die Einführung der neuen Oberstufenprofile war zweifelsohne aufwändig. Fünf neue Profile wurden geschaffen und für alle mussten neue Lehrpläne entwickelt werden. Doch der Aufwand hat sich laut Rektor Josef Biedermann gelohnt, denn die Resonanz aus Schulkreisen sei durchwegs positiv. Einzig die Belastung der Schüler sei enorm gewachsen, da jetzt alle Fächer zu den Promotionsfächern zählen, berichtet Josef Biedermann. Mit der Einführung der neuen Oberstufenprofile sei im Gymnasium eine neue Zeit angebrochen, die zugleich weniger Zeit bedeute. Wahlen können die Gymnasiasten zwischen den Profilen

«Lingua», «Neue Sprachen», «Kunst, Musik und Pädagogik», «Wirtschaft und Recht» sowie «Mathematik und Naturwissenschaften». Laut Josef Biedermann waren alle sehr gespannt gewesen darauf, wie die neuen Profile angenommen werden. Während das Profil «Lingua» (beinhaltet Latein und Italienisch) im laufenden Jahr nicht zu Stande gekommen war, kann es im kommenden Schuljahr geführt werden. Ausserdem stosse das Profil «Naturwissenschaft und Mathematik» auf relativ grosses Interesse. Hier konnten gleich zwei Klassen gebildet werden. Das Profil «Kunst, Musik und Pädagogik», das als Ersatz für die bisherigen Lehrerseminare auch als gute Vorbildung für pädagogische Berufe gilt, werde hingegen in diesem Schuljahr nur von Mädchen besucht.

Ein Jahr kürzer

Analog zu Gymnasien in der Schweiz und in Österreich wurde im Zuge der Oberstufenreform die Schulzeit um ein Jahr verkürzt. Nun gilt es, die Schülerinnen und Schüler in einer kürzeren Zeit auf die Hochschulreife vorzubereiten. Josef Biedermann hofft trotzdem, das Niveau des Gymnasiums erhalten zu können: «Qualitativ möchten wir den hohen Anspruch auch in Zukunft erfüllen, wir wollen die Ziele der Hochschulreife auch künftig erreichen, quantitativ müssen wir in einzelnen Bereichen Abstriche machen.» Wie sich die Reform wirklich auf das Niveau auswirke, könne man aber erst sehen, wenn die ersten Schüler dieser neuen Oberstufe die Matura machen. Das ist erst im Jahr 2005 der Fall. Den Vergleich mit Gymnasien aus der Schweiz und in Österreich bestehe das liechtensteinische Gymnasium jedenfalls allemal.

Pisa-Studie: Nicht mit gleichen Ellen gemessen

Das schlechte Ergebnis bei der Pisa-Studie erklärt sich Josef Biedermann damit, dass aufgrund der Kleinheit des Landes alle Schülerinnen und Schüler des geprüften Jahrganges an der Studie teilgenommen haben. In den anderen Ländern sei eine flächendeckende Prüfung nicht möglich gewesen. Dazu komme, dass die liechtensteinischen Schüler in der Regel später zur Schule gingen, als in anderen europäischen Ländern und deswegen einfach noch nicht so weit waren. Auch wies Josef Biedermann darauf hin, dass rund 20



Josef Biedermann, Rektor des liechtensteinischen Gymnasiums: «Rund 20 Prozent der Schüler, die an der Pisa-Studie teilgenommen haben, waren fremdsprachig.» (Archivbild)

Prozent der Schüler, die in Liechtenstein an der Pisa-Studie teilgenommen haben, fremdsprachig sind. So seien deren Schwierigkeiten, die komplexen Testaufgaben zu lösen, schon erklärbar. Trotzdem begrüsst es Josef Biedermann, dass diese Pisa-Studie in Liechtenstein ernst genommen wird. Allerdings dürfe man jetzt nicht überreagieren, sondern müsse die Ergebnisse sorgfältig prüfen und mögliche Verbesserungen gemeinsam mit den Behörden durchführen.

Steigende Schülerzahl – sinkendes Niveau

Auffallend ist allerdings, dass immer mehr Primarschüler den Sprung ins Gymnasium schaffen. Während früher nur gerade die besten zwölf Prozent dem Gymnasium zugeteilt wurden, schafft heute fast jeder vierte Schüler den Sprung ins Gymnasium. «Es ist klar, dass da auch schwächere Schülerinnen und Schüler dabei sind,

die jetzt halt diese Bedingung erfüllen aufgrund der Einschätzung der Lehrpersonen und vor allem der Eltern», sagt Josef Biedermann. Die Aufgabe des Gymnasiums sei es, die Schüler da abzuholen, wo sie sind und ihnen ein Lernumfeld zu bieten, in dem sie sich wohl fühlen. «Es ist klar, dass so das Niveau auch ein bisschen tiefer wird, schleichend hat sich das so ergeben, in einzelnen Fachbereichen spürt man das besser, so zum Beispiel in der Mathematik oder bei der Sprachkompetenz», so Josef Biedermann weiter. Als Grund für diese Entwicklung sieht er ein gesellschaftliches Problem. «Die Eltern wollen einfach, dass ihre Kinder die besten Bildungschancen bekommen», meint Josef Biedermann, allerdings sähen viele nicht, dass man auch als Realschüler später die Chance hat, mittels Berufsmatura an Fachhochschulen oder in Österreich sogar an Universitäten zu studieren.

Diskussion über die Raumplanung

GAMPRIN: Was will das neue Raumplanungsgesetz? Haben Bodenbesitzer Einschränkungen zu befürchten? Wie gestaltet sich künftig die Planung in Land und Gemeinden? Bringt das Raumplanungsgesetz eine Lösung des Verkehrsproblems?

Um diese und ähnliche Fragen wird es am Mittwochabend bei der Informationsversammlung über die Raumplanung in Gamprin-Bendern gehen. Es informieren Regierungsrat Alois Ospelt und der Leiter der Stabsstelle für Landesplanung Walter Walch. Die Gemeinde Gamprin-Bendern wird durch Gemeindevorsteher Donath Oehri vertreten sein. Zusätzlich zu den Referaten wird auch ein Film über die Raumplanung in Liechtenstein gezeigt.

Die öffentliche Informationsveranstaltung im Kapitelsaal Bendern beginnt um 19.00 Uhr und dauert bis ca. 21.00 Uhr. (paf)

Neue Schrift zum LAG-Jubiläum

Das soeben erschienene Heft 35 in der Reihe «Kleine Schriften» steht ganz im Zeichen des Rückblicks auf das 50-jährige Bestehen der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (LAG). Das 52 Seiten umfassende Heft beinhaltet die Vorträge anlässlich des Festaktes vom 8. Dezember 2001 in Vaduz. Die drei Hauptbeiträge stammen von Gerard Batliner («50 Jahre LAG: Erinnerungen und Gedanken (und viel Selbstlob)»), Norbert Haas («Ein Land wie Heimat») und von Norbert Jansen («Beiträge zur Liechtensteinischen Identität: Präsentation des Bandes 34 der Reihe «Liechtenstein – Politische Schriften»»).

Ebenfalls in der Schrift enthalten sind die Grussworte von LAG-Präsidentin Marie-Theres Frick. Diesen sind auch die Beweggründe zu entnehmen, welche vier Persönlichkeiten zur Gründung der LAG veranlasst hatten. Die vier LAG-Väter Gerard Batliner, Georg Malin, Felix Marxer und Rudolf Wenaweser «stellten fest, dass unser Land auf dem besten Wege sei, in den Sog einer eher negativen Wohlstandsentwicklung zu geraten, beklagten das Absinken der Moral und das geringe Interesse...» Bemerkenswert, dass diese Feststellungen schon vor gut 50 Jahren gemacht worden sind...

Erschienen im Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, Postfach 829, Schaan. ISBN 3-7211-052-8. (mf)

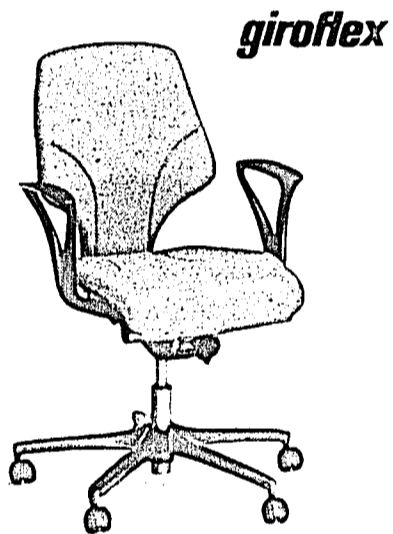
Blockaden von Eltern

SCHAAN: Am Samstag, den 27. April wird der unter anderem durch das Buch «Drogensprechstunde» bekannt gewordene Arzt Dr. med. Olaf Koob aus Weimar/Berlin Rede und Antwort stehen, wo Eltern Blockaden haben können in ihrer eigenen Biographie und wie dadurch die Erziehung ihrer Kinder misslingen kann. Der Veranstalter, das Seminar Waldorfpädagogik, ist mit diesem Gespräch zu Gast bei der Liechtensteinischen Waldorfschule in Schaan. Es findet dort von 9.15 bis 16.30 Uhr im Sechseck beim Altbau (Im Bretscha 9, rote Villa in der Nähe der Post) statt. Für die Teilnahme an der Verpflegung wird Anmeldung erbeten unter Tel. 262 00 55. (Eng.)

Schülerkonzert

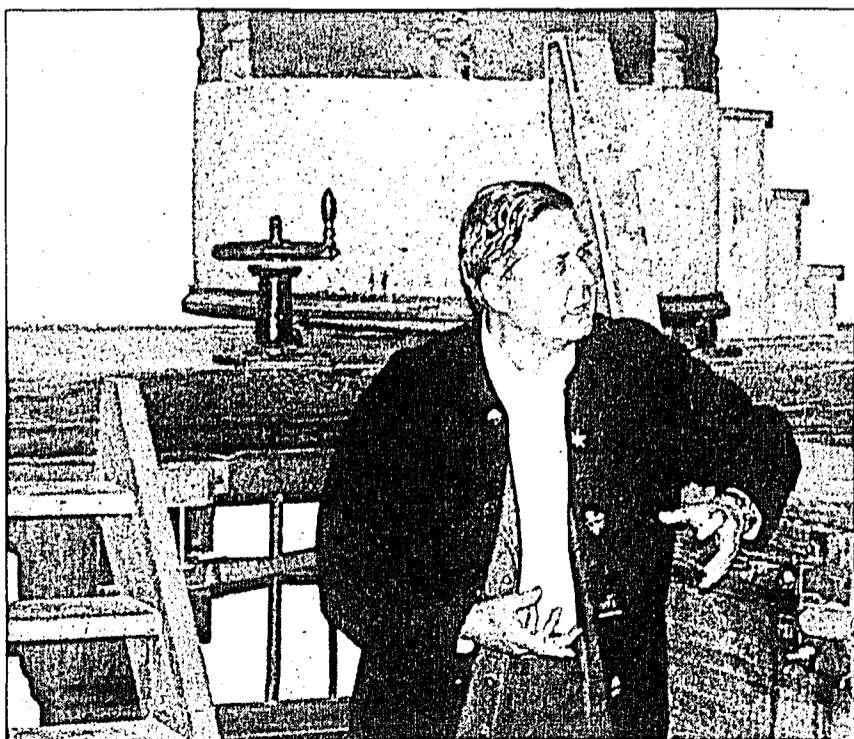
TRIESEN: Am Mittwoch, den 24. April 2002 um 19 Uhr veranstaltet die Liechtensteinische Musikschule im Triensersaal ein kleines Schülerkonzert. In diesem Konzert wird eine Gruppe der Jugendharmoniemusik Triesen, eine Blockflötengruppe, ein Akkordeon-Ensemble, die Hausmusik «Negele» sowie ein Saxophonduo ihr Können zeigen. Die Liechtensteinische Musikschule möchte alle Musikinteressierten zu diesem «kleinen aber feinen» Konzert einladen. Der Eintritt ist frei.

REKLAM



FBP-Ortsgruppe Triesenberg besucht Mühle Balzers

Interessante und informative Führung mit Egon und Rosemarie Kaiser



Etwas über 30 Personen folgten der Einladung der FBP-Ortsgruppe Triesenberg am vergangenen Samstag. Auf dem Programm stand ein Besuch bei der Mühle Balzers. Egon und Rosemarie Kaiser zeigten sich als ausge-

zeichnete Gastgeber und sorgten sich sehr um die Gäste. Egon Kaiser führte die Besucherinnen und Besucher sehr launig in die Geschichte der Mühle Balzers ein, wobei er seine Ausführungen mit zahlreichen Anekdoten



schmückte. Der Müllermeister persönlich demonstrierte dann dem staunenden Publikum, wie die Mühle arbeitet, wie es klappert und schliesslich das fertige Produkt zum Vorschein kommt. Im Anschluss an die Vorführung nah-

men viele die Gelegenheit wahr, im kleinen Lädle der Mühle Balzner Mehl einzukaufen. Unsere Bilder zeigen einen Teil der Besucherinnen und Besucher, welche gespannt den Ausführungen von Egon Kaiser folgten.